

Nicht historisch, aber besonders

Biologische Schutzgemeinschaft lässt Schafstall bei Bissel neu mit Reet decken

Bissel – Sein Alter sieht man dem Schafstall der Biologischen Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems (BSH) bei Bissel nicht unbedingt an: Entspricht der Koben den historischen Gebäuden, in denen Schäfer in dieser Region traditionell ihre Tiere unterbrachten, ist er tatsächlich erst 1974 gebaut worden. Aus einer Stiftung ging der Stall an die BSH – zusammen mit einem rund 3,2 Hektar großen Grundstück entlang der Lethe, das die Naturschützer in seinem ursprünglichen Zustand erhalten. Nicht mehr zu erhalten gewesen war allerdings das Reetdach des Stalles, berichtet BSH-Geschäftsführerin Christiane Lehmkuhl bei einem Termin vor Ort. „Das war ungefähr 20 Jahre alt und vollkommen durch“, schildert sie. Und das buchstäblich: „Man konnte von innen den Himmel sehen.“ Das gesamte Areal an dem ursprünglichen Flusslauf sowie der Stall, der unter anderem einen abgesonderten Sitzbereich für Besucher bietet, sind frei zugänglich.

Seit einigen Wochen ist Reetdachdeckermeister Peter Heinrich aus Horstel zusammen mit einem Mitarbeiter dabei, den Koben komplett neu einzudecken. Insgesamt werden wohl 300 Arbeitsstunden nötig sein, das Dach wiederherzustellen, schätzt der Handwerker. Die Arbeiten haben sich allerdings lange hingezogen, die Pläne dafür gehen auf das Jahr 2020 zurück, so Lehmkuhl weiter. Die lange Verzögerung habe mit dem Werkstoff, beziehungsweise dessen Lieferbarkeit zu tun, schildert Heinrich: Denn das verwendete Reet stamme aus China. „Die Frachtkosten für einen Container sind um 1500 Prozent gestiegen“, schildert er. Das wäre für Kunden unbezahlbar gewesen. So habe man

warten müssen, bis sich die Kosten wieder normalisiert hätten. Rund neun Tonnen des Naturmaterials werden hier für das etwa 40 Zentimeter starke Dach verwendet.

Dass das Reet aus Übersee stamme, „klingt erst mal komisch“, räumt Lehmkuhl ein. Doch sei es eine behördliche Vorgabe, für das Kulturdenkmal besonders haltbares Rohr zu verwenden. Bevor das Material in Deutschland zum Einsatz kommen darf, ergänzt Heinrich, werde es von einem Experten untersucht und entsprechend zertifiziert. Die Firstabdeckung besteht aus verarbeitetem Heidekraut und wurde mit 1500 Holzspießen befestigt.

Bis es so weit war, hätten insbesondere die Unterstützer lange auf Ergebnisse warten müssen, räumt Lehmkuhl ein. Die Gesamtkosten in Höhe von rund 40 000 Euro tragen je zur Hälfte die BSH und Spender sowie die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung. Die Umweltstiftung Weser-Ems habe einen Antrag der BSH mit nur einem Satz schriftlich abgelehnt, auch die Umweltstiftung des Landkreises habe sich nicht beteiligen wollen.

Die BSH sei eine der ältesten Naturschutzorganisationen der Region, berichtet Lehmkuhl. Als solche kümere sie sich ausschließlich um Projekte vor Ort. Spendengelder flössen daher nicht ab. Die Schutzgemeinschaft betreut 100 Hektar an Flächen, die Hälfte davon befindet sich in eigenem Besitz. Sie zählt zudem zu den 15 in Niedersachsen nach dem Bundesnaturschutzgesetz anerkannten Verbänden und ist nach dem Umwelt-Rechts-



BSH-Geschäftsführerin Christiane Lehmkuhl und Dachdeckermeister Peter Heinrich vor dem als Kulturdenkmal geführten BSH-Schafstall an der „Lether Straße“ bei Bissel in der Gemeinde Großenkneten.

FOTOS: FRANITZA



Die Arbeiten sind nahezu abgeschlossen.



Der Stall passt sich in die natürliche Landschaft ein.

hilfegesetz anerkannt. Letzteres ermöglicht der BSH besondere Beteiligungs- und Klagerechte. Die BSH mit Sitz

in Wardenburg habe stets Projekte auf der Agenda und sei für Unterstützung und Spenden dankbar, so Lehm-

kuhl. Unter anderem suche sie noch nach einem Schäfer, der die angrenzenden Flächen beweidet möchte. Wer helfen will, kann sich unter Tel. 04407/5111 oder per E-Mail info@bsh-natur.de an die BSH wenden.